

# Halle'sches Tageblatt.

Nummernsteigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Zufolge für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, darüberhinaus tags zuvor erbeten.

Zufolge befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

№ 84.

Dienstag, den 9. April.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Geißstraße 87 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

## Parlamentarische Nachrichten.

**Berlin, 7. April.** In ausgefahrenen Geleisen bewegte sich die Debatte in der gestrigen Reichstags-Sitzung durch eine Menge kleinerer oder doch in der ersten Lesung genügend durchgeleiteter Gesetzentwürfe und nimmt erst einen frischeren Aufschwung, als der Abg. Richter (Hagen) Namens der Budgetkommission bei Diskussion der Matrifularbeiträge einige Worte beantragt und mit einiger Genehmigung darauf hinweist, daß der Reichstag seit 1875 durch solche Absätze die von den Einzelstaaten zu leistenden Matrifularbeiträge um 79,000,000 M. verringert habe. Diese Genehmigung erleidet freilich einen kleinen Stoß durch die Bemerkung des Bundeskommissars Direktor Michaelis, daß es leicht sei, die Einnahmen im Etat zu verringern, wenn man nötige Ausgaben aus Kapitalbeständen bestreite, wenn man Vorräte aufhebe, wie dies mit einer Reihe von Reichsbankbeständen in der Militärverwaltung der Fall habe sein müssen. Wie sich in diese Debatte der Wunsch nach einer umfassen Steuer- und Finanzreform einmischen konnte, war wohl verständlich; weniger klar mußte es erscheinen, daß auch die Kommunalsteuern bei dieser Gelegenheit herangezogen wurden, die doch mit den Matrifularbeiträgen auch nicht den geringsten Zusammenhang haben. Das Resultat war, daß das Haus auch diese Position, nach dem Antrage der Budgetkommission reduziert, annahm. Ebenso das Etatsgesetz, selbstverständlich unter Vorbehaltung der definitiven Feststellung der Summen, wie sie aus dritter Lesung sich ergeben werden.

Bezüglich der Erhebung einer Uebergangsgabekasse von Effig wird eine Resolution vorbereitet, welche sich lediglich auf die konstitutionelle Frage bezieht und das Recht des Bundesrats, die Abgabe im Wege der Verordnung einzuführen, bestreitet wird. Man hofft die Zustimmung sämtlicher Fraktionen zu einer solchen Resolution zu erlangen.

Die Tabaksteuereinkünfte scheinen zu einer neuen Gruppierung der Parteien im Reichstage zu führen. Wenigstens wird es nimmermehr als feststehend betrachtet, daß auch die nationalliberale Fraktion sich gegen jede Enquete erklären wird, welche die Einführung des Tabakmonopols vorbereiten könnte. Die Fortschrittfraktion sieht bekanntlich auf demselben Standpunkte, eben so das Centrum. Es ist also zu erwarten, daß der Reichstag in einer Majorität entschieden Stellung gegen das Monopol nehmen wird.

**Berlin, 7. April.**

Se. Maj. gedachte Korvette „Gazelle“, 18 Geschütze, Kommandant Kor.-Kapitän Graf v. Hade, hat am 5. April c. Morgens von Smyrna die Heimreise angetreten.

Wie uns aus Sachsin mitgeteilt wird, werden die sächsischen Truppen nimmermehr zum Geforsam gegen den

## Die alte Mühle.

Eine Geschichte von Edmund Höfer.

(Vor Nachdruck wird gewarnt.)

(Schluß.)

„Da was — und willst den roten Urban auch mit ins Haus nehmen?“ fragte Meister Jakob leineweg erschreckt, sondern nur mit einer Art von naivem Erstaunen. „Das bist ich nun doch all mein Lebtag nicht gelaufen.“

„Was schmagt der alte Narr da wieder vom roten Urban?“ rief sie ihn grimmig an.

„Gellige Jungfrau, Mutter, weißt denn nicht, daß der unter Wastian ein Herz und eine Seele — schier wie verkehrter? Wo der Eine, muß auch der Andere sein, und des Einen Wein ist auch des Andern Eigenthum.“

„Was —“  
Der Blick, der in diesem Augenblick herunterschoß, und der furchtbare Schlag, der ihm unmittelbar folgte, schmit nicht nur die Bemerkung der Meisterin, sondern auch das ganze Gespräch ab und jagte selbst den biedern Müller wunderbar schnell auf die Beine, hinter dem Tisch hervor, aus der Stube hinaus. Und es schien allerdings keinen Augenblick zu früh zu sein, das Haus zitterte noch in seinen Grundfesten, wie ein Stöhnen und Grollen ging es durch das alte, schwere Balkenwerk, und ein schwefeliger Dunst füllte den Sturz.

Meister Jakob zeigte in diesem Augenblick, daß die Standfestigkeit sich nicht bloß auf seine Natur beschränkte. „Mutter, rufe die Dirnen, haltet euch parat zum Ausräumen“, rief er mit Alles überhörender, fester Stimme. „Martin, herans mit der Spritze, an den Dach!“

„Hörst, ihr Dirnen“, sprach Frau Emerenz unter dem Nachrollen eines kumm linder harten Schlags. Weiter aber kam sie nicht, denn irgend Jemand, von dem Keiner wußte, wer er sei, noch woher er spreche, schrie jetzt gerade gellend dazwischen: „Hörst, zur Mählsche! Da brennt's! Rettet! Rettet!“

Und wiederum saß gleichzeitig stürzte Monika die Treppe herunter auf den Vater zu und rief: „es ist nicht wahr! Es ging in die große Kinde drüben am Dach und

„Kaiser“ — bisher hieß es bekanntlich immer noch gegen den „Bundesfeldherrn“ verpfichtet.

In Bezug auf die Neubekleidung des Oberpräsidiums der Provinz Hannover soll eine Entscheidung bis jetzt noch nicht erfolgt sein. Unter den in Aussicht genommenen Persönlichkeiten wird wie die „N. Fr. Ztg.“ erfährt, in parlamentarischen Kreisen neuerdings auch der Regierungspräsident in Straßburg, Graf v. Beyer-Regendanz, genannt.

**Petersburg, 6. April.** Die Petersburger und Moskauer Zeitungen wenden sich gegen die gemäßigtere Haltung der „Agence Russe“ und des „Journal de St. Petersburg“ und heben ihrerseits hervor, daß die englische Regierung, indem sie die Würde Rußlands engagire, dieses in die Unmöglichkeit verlegt habe, sich den englischen Forderungen zu fügen.

**Wien, 6. April.** Zufolge deutschen Einflusses stellte das Wiener Kabinet ganz im Sinne der deutschen Politik an England das Ansuchen, es möge nun nach humanitärer Kritik des Friedensvertrags positive Forderungen präzisieren. Die Diskussion darüber wird naturgemäß, wenn nicht einem Kongress, so jedoch Einzelverhandlungen mit den Mächten herbeiführen. Heute herrscht sehr friedliche Stimmung. Graf Androssy ist bemüht, den Frieden zu erhalten und England sieht demselben freundlich zu.

**London, 6. April.** Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Sanktuta vom 5. d. gemeldet wird, zieht die indische Regierung in Folge der kritischen politischen Lage in Europa in Erwägung, welche Vorkehrungsmaßregeln in Indien zu ergreifen wären.

Bei „Roths“ werden jetzt täglich Handelschiffe gegen Wegnahme zur See versichert.

Der „Times“ wird aus Petersburg gemeldet: In hiesigen offiziellen Kreisen wird der Krieg für unermesslich gehalten, in konstantinopel schaukt man jedoch noch und scheint noch nicht zu einer Entscheidung kommen zu können. Die Konzentration der russischen Truppen dauert indes fort.

Der „Telegraph“ erfährt aus authentischer Quelle, daß die russischen Bemerkungen zum Abschluß einer Allianz mit der Türkei bisher erfolglos geblieben sind. — Nach dem „Standard“ ist das bei Malta liegende Geschwader bereit, sofort zwischen 3000 und 4000 Mann einzuschiffen. — Die „News“ melden, daß falls der Krieg unermesslich sein sollte, der Großfürst Nikolaus sofort den Oberen Kavale belegen würde.

**Washington, 6. April.** Die amerikanische Regierung hat ihren Kriegsschiffen befohlen, diejenigen Handelsfahrzeuge, welche Sklavenhandel treiben, mit Beschlag zu belegen.

## Zur Orient-Krise.

Man schreibt aus London, vom 4. April: „Während die Kriegsvorbereitungen sich mehren, hat die Kriegesfahr

war den starken Zweig gegen das Räuberthum — Vater, es sind fremde Leute im Hause — der rote Urban —“

Das war alles, wie gesagt, in dem einen kurzen Augenblick gesprochen, gerufen, gesprochen. Sie wußten nicht, wohin hören, sie wußten nicht, wohin eilen. Aber als sollte Monika nicht Recht behalten, so quoll jetzt schon ein dichter, grauer Rauch von der Mählsche her auf den Sturz heraus; und als sollte sie dennoch wieder Recht haben, so wurde eben die Thür des Gemachs angegriffen, der Dampf strömte dicht heraus, eine traurige Felle verbreitete sich rings umher durch die tief dämmrigen Räume, und ein paar Gestalten sprangen an dem Müller vorüber und zwischen die besänftigten Frauen hinein, mit rüthigen Händen und geschwärtzten Gesichtern, und der Eine schrie: „salviret euch! Es brennt unter's Dach hinaus!“

Aber wenn auch die Mählsche schreiend auseinander stürzten, die Monika wich nicht. „Mutter, es ist der Urban!“ rief sie, und diesmal hörte die herrliche Frau wohl auf ihre Stimme, denn indem sie einen Zornesruf laut werden ließ, warf sie sich dem einen der Eingedrungenen müthig entgegen und ihre Hand faßte fest die nasse Jacke: „sieh, Räuber, Schuft, Dieb! Morde mich, aber ich lasse dich nicht!“

Und wie grimmig die Augen blitzten in dem rüthigen Gesicht, und wie der Mann jede Muskel anspannte, um sich frei zu ringen, das kräftige, zornige Weib war nicht so schnell besiegt und abgeschüttelt. Aber freilich, lange konnte der ungleiche Kampf nicht dauern, zumal die Müllerin ganz auf sich selbst angewiesen war; denn Meister Jakob war in die Mählsche gedrungen, wo die Hilfe am nächsten schien, und Monika wurde durch den Pfeilen der Eingedrungenen zurückgehalten und gegen die Küchenherd gedrängt, und ihr Ringen war umsonst und ihres Hülfers achtete Niemand. Und ihr Herz stand still, denn der Urban, der es war, hatte jetzt die Rechte frei und holte aus zum betäubenden Schlage.

Da aber war auch die Hilfe da. Durch die offen stehende Hausthür stürzte mit wildem Geheul das Mordweib herein und warf sich auf des Mählschen Angreifer, und zwei Männer eilten ihm nach. „Sind die Schäfte jetzt schon bei

abgenommen. Sie lag hauptsächlich darin, daß bisher weder Englands Gegner noch das übrige Europa an den kriegerischen Ernst Englands glaubten. Diese Auffassung ist nach Lord Derby's Rücktritt geschwunden. Der Minister, welcher einst anlässlich der luxemburger Frage erklärte, eine Kollektiv-Garantie verpflichte den einzelnen Theilnehmer nur, wenn und inwiefern sämtliche Garanten unter sich einig seien — Lord Derby also war nicht geeignet, dem Gegner diejenige Vorsticht einzuführen, welche sich aus der Ueberzeugung, einen entschlossenen Charakter vor sich zu haben, von selbst ergibt. Die fast arglose Unvorsichtigkeit in Thun und Lassen, wegen deren die russische Diplomatie neuerdings so vielfach getadelt wird, darf man deshalb, da sie sich aus den friedlichen Antecedenten des bisherigen englischen Staatscharakters gewissermaßen verdfertigte, nicht zu streng verurtheilen. Persönlich habe ich nie zu denen gehört, welche an die absolute Friedensliebe Lord Derby's glaubten, habe vielmehr seit längerer Zeit die hier in England ziemlich allgemein verbreitete Meinung getheilt, daß es nur der Verantwortlichkeit und dem großen Gehalt des Grafen Schwalloff zuzuschreiben ist, wenn ein Bruch vermieden wurde.

Nach Lord Salisbury's Circular, welches die Ueberzeugung, daß England unter gewissen Umständen ungenügend sicher Krieg führen wird, amtlich zum Vortritt erhebt, ist eine Art von Kriegesgefahr befehtigt, nämlich die, welche aus dem hartnäckigen Glauben an Englands Unempfindlichkeit und aus entsprechender weiterer Unvorsichtigkeit seines Gegners hätte nur entstehen können. Immerhin aber stehen Rußland und seine Gegen-Kontrahenten noch vor der misslichen Frage, auf welche Art wohl der Vertrag von San Stefano, welcher sich zur Zeit den meisten Augen als Sachlage darstellt, ohne Gewaltmittel zu einem sicheren Durchgange zwischen Gegenwart und Zukunft umzuwandeln wäre. Zu der ultima ratio des Durchbruchs „mit dem Kopf durch die Wand“ wird es hoffentlich nicht kommen. Aber freilich würde diese Hoffnung bedeutend zuversichtlicher werden, wenn die Leitung der russischen Politik den Händen, welche sie in die Sachlage schoben, entzogen und demjenigen russischen Staatsmann anvertraut würde, welcher durch seine aufrichtige Friedensliebe mehr noch als durch seine ungewöhnliche Bezugsung des Vertrauens der englischen Staatsmänner zu erwerben gewußt hat.“

Die aus Petersburg kommenden Nachrichten stimmen mit vorliegender Mittheilung darin überein, daß inmitten der politischen Unbestimmtheit die Blicke sich mehr und mehr auf den Grafen Schwalloff richten, dessen vertrauensverdienende Persönlichkeit für besonders geeignet hält, das Petersburger Kabinet wieder in nähere Fühlung mit Europa zu bringen.

**Petersburg, 6. April.** Zu der Londoner Nachricht, daß englische Kabinet zeige sich geneigt, die Unterhandlungen

der Arbeit?“ rief der Eine — „Morian!“ jauchzte Monika auf — und im nächsten Augenblick stürzte der Urban, von einem schweren Schlage getroffen, lauthlos zu Boden. Und dann stürzte sich Monika umfißt und gehst, und darauf hörte sie wie im Traum die kaudenden Worte der Mutter: „das lohn' dir Gott, Morian! Und ich — ich will dir's nie vergessen!“

Auch in der Mählsche war man des Unheils schon Meister geworden: der Rauch und Dampf war noch da, aber das Feuer, das von den Stiefgellen nur angezündet worden, um die Bewohner zu schrecken und die Bewirrung so groß zu machen, wie sie ihrer für ihren Zweck bedürftig, hatte obendrein an dem nassem Holzwerk schwache Wabrung gefunden und war durch ein paar Kübel voll Wasser leicht ausgeschüttet worden. Der Wastian aber, der bestimmtermaßen bei der Ausführung des frechen Planes nur eine Nebenrolle hatte, war von dem eindringenden Martin zu früh und noch beim Schützen des Feuers überbracht und dann mit Meister Jakobs Hilfe leicht überbrannt und unerschütterlich gemacht worden. Der armthelge Gesell stand neben dem von einem schweren Schlage getroffenen, noch regungslos daliegenden jüngeren Müllerburchen.

Das Gewitter war verüber, das letzte Tageslicht drang vom sich entrollenden Himmel herab in die bisher fast dunklen Räume der alten Mählsche, und eben so begann auch aus den Wirtelungen des Einen und Andern das Dunkel sich zu erheben, welches mehr oder minder für alle Bewohner die Pläne des Gefühls und ihre Ausführung umhüllt hatte.

Zu dem früheren Urrecht, das dem Urban seiner Meinung nach von den Verwandten gegeben, war in seinem Sinn noch das weitere gekommen, daß er, seit dem Tode von Meister Jakobs Söhnen der nächste Erbe, demnach von der Erbschaft ausgeschlossen bleiben sollte. So zum mindesten stellte er dem Wastian, den er bei seiner Rückkehr in der Mählsche traf und gleichfalls auf die Erbschaft lästern fand, die Sache dar und schloß mit dem alten Stiefgellen einen förmlichen Vertrag ab: die Aufgabe seiner Ansprüche gegen die Abtretung des baaren Vermögens. Da aber an



über eine Vorlesung wieder aufzunehmen, bemerkt das „Journal de St. Petersburg“, das russische Kabinett könne den Schwankungen einer nervösen Politik ruhig entgegensehen, indem es unerschrocken in der eingenommenen Position verbleibe und bei voller Diskussionsfreiheit zur Erzielung eines Einverständnisses für alle Wünsche den unerlässlichen Einfluß behalte, das Recht Rußlands als kriegsführender und als europäischer Macht zu verteidigen.

**Wien, 6. April.** Die meisten Morgenblätter besprechen die angeblich gebesserte Situation. Das „Freundenblatt“ sagt, die Hoffnung auf eine friedliche Verständigung im Wege des Kongresses scheine sich zu erfüllen, wie der persönliche Ton der hochoffiziösen „Agence Russe“ beweise, nachdem sie mehrere Tage hindurch mit dem Säbel geraffelt. Sollte der Kongreß wirklich an den Präntentionen der Petersburger Regierung scheitern, so würde die Isolierung Rußlands die unabweisliche Folge hiervon sein. Gensjö bezeichnet das „Freundenblatt“ die besorgliche Frage als eine europäische und meint, die diesbezügliche Forderung Rußlands sei sehr bedenklicher Art. Die „Presse“ bespricht die Wichtigkeit der besarabischen Frage und meint, der heutige Stand der Frage sei der, daß die meisten der Signatarmächte Rumänien ihre Unterstützung zugesagt. So einfach die prinzipielle Position der Streitfrage sei, welche vor den europäischen Aroop gehöre, so sei doch deren tatsächliche Lösung nicht so leicht, da dieselbe von den Mächten nicht als bloße Vorgehensangelegenheit des Kaisers von Rußland oder als Objekt des russischen Nationalstolzes aufzufassen sein werde. Die „Deutsche Zeitung“ verzeichnet ebenfalls die Besserung der Situation und wünscht dieselbe, in dessen nicht so langweilich, dieselbe unbedingt zu glauben. Das Blatt bezeichnet als das gefährlichste Moment der Situation den immer formidablen Dimensionen annehmenden russisch-rumänischen Konflikt.

Die „Noue fr. Presse“ bespricht in einem längeren Artikel die besarabische Frage und behauptet, daß Oesterreich nicht durch eine kräftige Unterstützung der rumänischen Vorschläge einen Keil in den Frieden von San Stefano triebe. Nur das unmittelbar benachbarte, selbst beteiligte Oesterreich könne Rumänien gegen die russischen Anforderungen helfen.

Der „Polit. Korresp.“ wird aus Bukarest mitgeteilt, die Berichte des Ministerpräsidenten Bratiano über seine Mission nach Wien lauteten sehr befriedigend, derselbe habe in maßgebenden österreichisch-ungarischen Kreisen, nach deren Auffassung die russisch-rumänischen Streitfragen nur durch eine europäische Entscheidung zum Ausgleich gebracht werden könnten, die aufrichtigsten und wärmsten Sympathien für Rumänien gefunden. Ebenfalls aus Bukarest geht dem Blatte die Meldung zu, die Russen hätten bei Eteleu mit dem eiligen Bau einer großen und soliden Brücke über den Pruth begonnen, ferner seien neuerdings in Jassy russische Truppen angekommen.

Der Petersburger Korrespondent der „Polit. Korresp.“ meint, es sei notwendig, daß die Initiative zur Anbahnung einer friedlichen Lösung der zwischen Rußland, England und Oesterreich schwebenden Fragen von dritter Seite (etwa Deutschland? D. R.) zu ergreifen sei. Der Korrespondent entwickelt ferner ein Programm für diese Lösung, welches in der Abstimmung der gegenseitigen Bedürfnisse für die Sicherung der betreffenden direkten Interessen jeder dieser drei Mächte kulminiert. England bedürfe zur Sicherung seiner Wege nach Indien um jeden Preis einer Position, welche den Schlüssel zu den westlichen türkischen Gewässern liefere. Rußland bedürfe der Einfahrt aus den türkischen Gewässern in das schwarze Meer. Hierüber werde sich durch ein Uebereinkommen zwischen England und Rußland eine Kombination erzielen lassen, nach welcher der Bosphorus und

diese letztere, so lange das alte Paar lebe, nicht zu denken, Urban auch zu ungeduldig oder zu klug war, um sich auf die Zukunft verlassen zu lassen, so kamen die beiden Gesellen überein, daß Urban das Geld, das der Müller nach alter Sitte im Kaufen mit seinem Velt bewahrt, bei einem Einbruch mit Bewußt sich aneignen sollte, während Bastian sich bei der gleichen Gelegenheit in der Rolle des Retters, Helfers und theilnehmenden Fremdes das Vertrauen der Alten vollends erwerben und das Erbe und — die Braut sich sichern konnte. Denn auf Minna war auch gerechnet und der unbequeme Florian bereits aus dem Wege geschoben worden.

Aber weil das alles eine Zeit lang anscheinend den günstigsten Fortgang nahm, wurden die Gesellen gar zu dreif. Ihre Zusammenkünfte wurden, wie wir wissen, bemerkt, und obenreih hatte Jakob schon unlängst davon Nachrichten erhalten, daß Urban etwas gegen ihn im Schilde führe. Der Meister war nicht ganz so bequem und willenslos, wie er den Seinen erschien, und da er nun durch die Tochter von der Verbindung des Wildbieders mit seinem Hausgenossen erfuhr, wußte er in den nächsten Tagen sich alsbald weitere Aufklärung zu verschaffen. — Der „alte Müller“ hatte in der Umgegend die ausgebreitetste Bekanntschaft und verstand es sehr gut, sich dieselbe bei Gelegenheit zu Nütze zu machen. Vor Allem beschloß er, den Spießgesellen gleich anfangs den Hauptstich durch die Rechnung zu zieh'n und ihnen in dem Florian den Todermann und Erben entgegenzustellen — auch seiner Frau, mit der in Güte nichts anzufangen war. Darum fuhr er kurz und gut zu dem Jäger über die Grenze und — traf den Durischen schon auf dem Wege zur Mühle mit einer Nachricht, welche die schlimmsten Befürchtungen bestätigte, den bösen Handel aber möglicherweise auch zum unverhofft schnellsten Abschluß bringen zu können schien.

Jener Dietrich, an dessen Namen die Leser sich erinnern, hatte am Abend zuvor in der Waldschänke halbberauscht ein paar Worte darüber fallen lassen, daß in der alten Mühle ein unmenschliches Geld und Gut stehe und daß er Jemand wisse, der sich seinen gebührenden Anteil aussitten werde. Davon werde man vermuthlich schon am nächsten Tage etwas hören.

das Marmarameer innerhalb gewisser Grenzpunkte der Türkei frei überlassen bliebe. Für Oesterreich sei es notwendig, daß die ihm angrenzenden Südländer in seiner Nachbarschaft erhalten blieben, während die russische Nachbarschaft sich auf die ostslawische am schwarzen Meere wohnende Bevölkerung erstrecken müsse. Eine dieses doppelte Interesse befriedigende Kombination werde durch die Oesterreich eingekaufte Freiheit zur Besetzung Bosniens und der Herzogovina ermöglicht. Eine solche Befreiung der irakischen Punkte würde Englands Einfluß auf die Balkan, Oesterreichs Einfluß auf die West- und Süd-Slaven und Rußlands Einfluß auf die Ost-Slaven sichern. Bei einer solchen Lösung könne Konstantinopel im Besitze der inoffensiv gewordenen Türkei bleiben. Die „Polit. Korresp.“ bemerkt, vorstehende Ausführungen würden in Wien als eine Signalisirung der Grundzüge der bevorstehenden Antworten des Petersburger Kabinetts auf die Eröffnungen Oesterreichs an General Ignatjew und auf die Geländeberichte des Marquis von Salisburg angesehen.

**London, 6. April.** Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet wird, sei von Seiten Rußlands von Neuem das Verlangen an die Porte gestellt worden, die Einschiffung der russischen Truppen in Vukubere zu gestatten. Die Mächte, die russischen Truppen in San Stefano einzuschiffen, sei als unausführbar aufgegeben worden. Die Stärke der türkischen Truppen, welche im Umkreise von Gallipoli und Konstantinopel zusammengezogen seien, solle 248 Bataillone betragen.

**Aus der Provinz.**

— **St. Majestät** der König hat dem General-Major von Majson, Kommandanten von Magdeburg, den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, und dem Geometer und Grabenmeister Karl Ferdinand zu Breitenrode im Kreise Hardeleben, sowie dem Schleusenmeister Schwarzbürger zu Tröbsdorf im Kreise Querfurt das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der praktische Arzt **r. Dr. Wölbeck** ist mit Verleihung seines Wohnsitzes in Lichtenburg zum Kreis-Wundarzt des Kreises Torgau, und der praktische Arzt **r. Dr. Jernial** zu Neuhaldensleben zum Kreis-Wundarzt des Kreises Neuhaldensleben ernannt worden.

— Zu Kreisgerichts-Direktoren sind ernannt: der Konfistorialrath, frühere Kreisgerichts-Direktor **Paack** in Magdeburg bei dem Kreisgericht in Köpen; der Kreisgerichts-Rath **Beling** in Uben bei dem Kreisgericht in Salze a/S.; der Kreisgerichts-Rath **Buttmann** in Meßwitz bei dem Kreisgericht in Genthin.

**Aus Halle und Umgegend.**

— Die Vorlesungen von **Witten** der Pensionistenanstalt für Lehrerinnen haben die Klasse des Hilfsfonds um 350 *M* bereichert, welche Summe demnächst dem Herrn Ministerial-Direktor **Gräff** in Berlin übersandt werden solle. Wollte Gott, es käme bei demnächstiger Gelegenheit das Doppelte ein!

— Eines der ältesten Mitglieder der Gebauer-Schweigschen Buchdruckerei, der Schriftsetzer **Karl Friedrich Wichoff**, beging gestern die Jubelfeier seiner 50jährigen typographischen Laufbahn. Derselbe war am 6. April 1828 in die damalige Buchdruckerei von Wäntsch als Lehrling eingetreten, gehört aber schon seit länger als 40 Jahren der ergründeten Werkstatt ununterbrochen an. Sowohl der Chef, wie die Mitglieder dieser mit einer Schriftsetzerei verbundenen Anstalt brachten dem würdigen Jubilär herzlichste Glückwünsche und festliche Gaben; auch andere Angehörige des Hauses, so wie die Kollegen der Waisenhausbuchdruckerei beteiligten sich in gleicher Weise an dem Ehrentage des hoch-

Meister Jakob nahm den Florian auf seinem Wagen gleich mit und setzte ihn nicht weit von der Mühle ab, damit er aus der Föhrtrei noch Succurs hole. Wir sahen, wie rechtzeitig er anlangte.

Aber auch sonst begnüge der Ausführung des frechen und gefährlichen Planes etwas, wie das Walten einer höheren Macht. Minna war, sie wußte selbst nicht weshalb, auf das Giebelstübchen gegangen, das über dem Schindach der Mäder lag. Sie verfolgte von dort den Fortschritt des Wüthlers, sie sah durch den strömenden Regen ein paar Vorzeichen, in deren einem sie den Urban zu erkennen meinte, gegen das Haus eilen und sich durch das kleine Seitenfenster in die Mähstube schwingen. Sie sah den Blick in die große Linde schlagen und eilte hinauf, die Thürgen zu beruhigen und zu warnen. Und eben so hatte auch Martin von der Stallthür aus die fremden Gestalten in der Mähstube gesehen, und als unmittelbar darauf der Wüth herabfuhr und fast zugleich in der Mähstube das Feuer ausging, warf der treue Knecht sich auf das nächste Fenster und hinein und traf, wie berichtet, den Bastian beim Schürren.

Nun lagen die beiden Spießgesellen in sicheren Banden, bis die schon requirirten Landjäger sie ihrem verdienten Loos entgegenführten.

„Na, Alte, muß der Florian nun wieder über die Grenze?“ fragte Meister Jakob schmunzelnd, als sie ein paar Stunden später endlich in Ruhe bei einander saßen.

Und Frau Emerenz sagte mit einem halb wehmüthigen, halb lächelnden Blick auf den Durischen und dann auf die Tochter: „ja, spottet ihr die Alte noch aus, ihr Komplotrter, weil ihr alle klüger gewesen als sie! Aber ich bin darum nicht böse, sondern danke dem lieben Gott und all' seinen Heiligen. Und du, Florian“, fügte sie hinzu und sogte seine Hand, „du sollst es erfahren, daß die Alte nicht bloß streng ist, sondern auch lieb haben und dankbar sein kann. Gott segne euch, Kinder!“

achtbaren Veteranen, der immer noch in rüstiger Arbeit seinem Geschäftsbetriebe obliegt. (Ball. 3ts.)

Datum	Tag	Stunde	Baromet.		Thermomet.		Windst.	Windr.		Relative Feuchtigk.	Wind.
			Bar. Hm.	Bar. Mm.	Therm. Hm.	Therm. Mm.		Bar. Hm.	Bar. Mm.		
6. April	2 Nm.	336,5	5,36	6,7	2,56	335,94	80,0	N.			
	10 Nm.	337,5	3,12	3,9	2,37	335,19	89,5	—			
7. "	7 M.	338,2	2,80	3,5	2,29	335,91	89,1	NW.			
	2 Nm.	338,5	7,28	9,1	1,95	336,55	51,9	N.			
8. "	10 Nm.	338,5	4,00	5,0	2,30	336,20	80,7	—			
	7 M.	338,1	1,76	2,2	1,97	336,13	84,5	NW.			

**Tanzbunnen-Anstalt.**

Zu der Dienstag den 9. April Nachmittags von 4 bis 5 Uhr im Saale des **Volkshochschulgebäudes** stattfindenden öffentlichen Prüfung der Tanzbunnen werden die geehrten Damen des Frauenvereins und alle geehrten Gönner und Freunde der Anstalt hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

**Nach.**

**Verein für Erdkunde.**

**Stiftungsfeier am Mittwoch, den 10. April.**

(Uner Besichtigung der Damen.)

Vortrag des Herrn Dr. **Nachtigal** über „die Schwie- rigkeiten der Afrikaforschung.“

Die Sitzung beginnt um 7 Uhr, da derselben ein gemeinsames Beßessen sich anschließt.

**Kunst und Wissenschaft.**

— Ein Telegramm aus Olympia vom 4. d. M. meldet von neuen Funden. Dasselbe lautet nach dem „R.-Anz.“: „Von dem kleinen Dionysios auf dem Arne des Hermes von Praxiteles ist der Oberkörper gefunden; ferner eine Inschrift des agerintischen Künstler's Glastias; ein großer Gipsentwurf von Erz in der Größe; endlich mehrere Säulenreliefs in dem Prytanion an Ort und Stelle.“

— Nachdem wir bereits Einsicht genommen von den gegenwärtig hier im **Café David** ausgestellten Kunstgegenständen von dem rühmlichst bekannten Glasflüßler Herrn Müller aus Thüringen, können wir nicht umhin, auch an dieser Stelle die vortrefflichen Leistungen des genannten Herrn hervorzuheben, um so mehr, da man gleichzeitig Gelegenheit hat, sich von der Aufrichtigkeit dieser brillanten Sachen zu überzeugen. Wir können nur mit der Versicherung ein familiäres Publikum darauf aufmerksam machen, daß der Herr Glasflüßler alle bis jetzt hier gesehene übertrifft.

**Petersburg, 8. April. (Original-Telegramm.)**

„Agence Russe“ schreibt: Die letzten Nachrichten liegen die Wiederaufnahme des Kongressprojektes als möglich annehmen. Die „Agence“ ist autorisirt, die Nachricht, daß die kaiserliche Regierung dem Vertreter Rumänien gegenüber erklärte, sie würde eine Disjunktion der besarabischen Frage auf dem Kongreß ablehnen, als ganz unbegründet zu bezeichnen. Die russische Regierung erkannte die absolute Freiheit der Appretiation der Aktion für jede Macht auf dem Kongresse an.

**Vermischtes.**

Fürst **Bismarck** betreibt jetzt auch eine Pulverfabrik und macht große Geschäfte mit Rußland. Dem „Hann. Konz.“ schreibt man darüber: „Für Rechnung der russischen Regierung sind in den letzten Tagen von der neuen Pulverfabrik auf dem fürstlich Bismarck'schen Besitz in Lauburg bedeutende Sendungen von Pulver verpackt worden. Am 27. v. Mts. ging ein Transport per Elbe bis Dornitz, wurde von einem Extrazuge sofort aufgenommen und in 20 Güterwagen an die russische Grenze befördert. In Begleitung des Extrazuges waren 1 Premierlieutenant, 1 Feldwebel, 1 Sergeant und 10 Kanoniere. Weitere Transporte der Pulverfabrik folgen in nächster Zeit.“

— Der alte Demmler, der bekante sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Hofbaukunst aus Sibirien, hat im Jahre 1872 sich bekanntlich bei der Konfuzierung für das neue Parlamentsgebäude betheiliget und einen Entwurf eingereicht, der damals als einer der hervorragendsten unter den eingeladenen erachtet wurde. Jetzt ist von dem Demmler'schen Projekt eine Abbildung in der sozialdemokratischen „Neuen Welt“ erschienen, und von diesem illustrierten Unterhaltungsblatt von gestern an die Reichstags-Abgeordneten je ein Exemplar verteilt worden. Der Entschluß, mit den jüngeren Fachgenossen in die Schranken zu treten, ist seiner Zeit dem Erbauer des berühmten schweizer Schloßes bei seinen vorgerückten Jahren nicht leicht geworden. Er hat indessen zeigen wollen, daß bei aller „hohen Politik“ ihm der Sinn für Kunst und Wissenschaft nicht verloren gegangen ist, und dabei hat er eine Ehre darin gesetzt, alle Pläne, Pläne u. die zu einem so großartigen Entwurfe gehören, zu zeichnen.

— **Willa Salem** in Lichtenenthal unmitttelbar bei Baden-Waden nimmt jebereit Kranke, Erholungsbedürftige, Einzelstehende auf. Gegend sehr gesund und gesüßigt, Pensionpreis mäßig. Pflege Kranke wird durch Diakonissen gelebt. Einzelstehende, wie auch Ehepaare u. können laut Vereinbarung für den Abend ihres Lebens sich einzahlen. Nähere Auskunft erteilt Pfarver **Walter** in Karlsruße (Baden).





### Berein für Volkswohl.

Die **Vollständigung auf dem Rathhause** ist wieder geöffnet **Dienstag und Freitag** von 7 bis 8 Uhr Abends und **Sonntags** von 11 bis 12 Uhr.

### Nachtrag.

**Konstantinopel**, 7. April. In Folge eines vom Sultan ausgehenden Befehles sind die Journale regierungsfreig aufgeführt worden, sich kriegerischer Artikel zu enthalten und der von der Regierung befohlenen Politik gemäß, bei der Beschreibung der Beziehungen der Türkei zu England und Rußland eine neutrale Haltung zu beobachten. **London**, 7. April. Das „**Kreuzerische Bureau**“ läßt sich aus Konstantinopel über Syra vom 5. d. melden, im Falle eines englisch-russischen Konfliktes würde Kapitän Pascha die Entfernung der türkischen Panzerschiffe aus dem Bosporus für nöthig erachten, um auf diese Weise die Verpflichtung, die Einfahrt der englischen Flotte zu verhindern zu müssen, zu machen. Der Sultan würde auch nur gegen die Durchfahrt protestiren. Kapitän Pascha sei dagegen der Ansicht, man müsse die Durchfahrt verhindern oder, wenn dies unmöglich sei, Rußland als Kompensation die Besetzung irgend eines Punktes im Bosporus gestatten.

**Wien**, 7. April. Die „**Montagsrevue**“ schreibt, die Spanen einer friedlichen Lösung der politischen Krisis seien in den jüngsten Tagen etwas fäher in den Vordergrund getreten. Deutschland erhalte die Festung und die Berechtigung des allgemeinen europäischen Interesses an, sowie, daß es neben seinem Verhältniß zu Rußland freundschaftliche Beziehungen zu den anderen Staaten habe, welche es nicht einfach opfern könne. So komme Deutschland zu der Rolle einer maßgebenden und berichtigenden Macht. Wenn ein Staat von solcher militärischen und politischen Bedeutung diese Aufgabe aufgreife, so müsse dies als die erste, vielleicht entscheidende Friedensbürgschaft betrachtet werden. Wie heute die Dinge lägen, sei eine friedliche Lösung fast unrentbar von dem Zustandkommen des Kongresses. Die Antwort des Petersburger Kabinetts auf die letzten englischen Eröffnungen würde demnach für die nächste Zukunft unzeitig entscheidend sein. Wenn dieselbe dem Kongressvorschlage die Thür offen lasse, so sei zu hoffen, daß die den politischen Horizont gegenwärtig verfinsterten Zeichen allmählich verschwinden und die Interessen Aller in dem gemeinsamen Friedensbedürfniß und der Thatsache eines allgemeinen Friedens einen verböhnenden Abschluß fänden. Bis jetzt sei weder auf die englische Note noch auf die Bemerkungen des Grafen Andrassy eine Antwort Rußlands erfolgt, doch ließen alle Anzeichen auf einen friedlichen Ausgang schließen.

### Bekanntmachung.

Wegen nothwendiger Berichtigung des Miethsteuerkatasters werden den hiesigen Hauseigentümern in nächster Zeit wieder Formulare zugesellt werden, um darauf die mit dem 1. April c. (1. Quartal) eingetretenen Wohnungs- und Mieths-Veränderungen zu verzeichnen.

Diese Formulare sind, nachdem die Ausfüllung derselben bewirkt, in den ersten drei Tagen des nächsten Monats zur Abholung bereit zu halten. **Erfolgt dieselbe aber nach dieser Zeit nicht, so sind die nicht abgeholtten Formulare bei unrem Miethsteuer-Büreau auf dem Rathhause, 2 Treppen hoch, unverzüglich abzugeben.**

Zur Erleichterung der Ausfüllung des Formulars und zur Erparung von Versäumnissen für die Hauseigentümer geben wir nachstehende instructive Bemerkungen zur sorgfältigen Nachachtung für die Letzteren:

1. Die Veränderungsstabelle ist auf's Gewissenhafteste und Sorgfältigste den vorzeichneten Spalten entsprechend, genau auszufüllen.
2. An dieselbe sind nur die beim **Quartal-Wechsel** eingetretenen resp. eintretenden Mieths- und Pacht-Veränderungen einzutragen; dagegen sind alle **nach dem Quartal-Wechsel** und **im Laufe des Quartals** vorkommenden Aenderungen in den Vermietungen oder Eigenthümer-Verhältnissen **der Steuerbehörde oder dem Miethsteuer-Büreau innerhalb 8 Tagen nach Eintritt der Aenderungen** bei Vermietung einer Ordnungsbüreau von 3 bis 30 Mark direct anzugeben.
3. Die innerhalb der zwischen einem Quartale zum andern liegenden Zeit eintretenden Wohnungswechsel sind **dabei doppelt, einmal im Büreau des betreffenden Polizei-Reviers und das andere Mal beim Miethsteuer-Büreau** anzugeben.
4. In die Tabelle sind nicht allein die Veränderungen von Wohnungen, sondern auch solche von anderen steuerpflichtigen Gebäuden (Gärten, Weiden, Lagerhöfen, Keller, Plätze u. dergl.) einzutragen. Anzugeben sind die Besitzverhältnisse und Grundstücke und die über Letztere vorgekommenen Veränderungen zu vermerken resp. anzugeben.
5. Die Ausfüllung ist derart zu bewirken, daß **unmittelbar neben dem Namen und Stand des ansitzenden Miethers** und der Wohnung, nach welcher derselbe verzieht, der **Vorz- und Zuname** und **Stand** des an seine Stelle **neuen einziehenden Miethers**, sowie des Letzteren frühere Wohnung verzeichnet ist. Genöge ist in jedem Falle die von dem eingezogenen Miether zu zahlende Jahresmiete, auch wenn dieselbe nicht erhöht oder erniedrigt worden ist, in Spalte 9 resp. 11 des Formulars genau einzutragen.
6. Der Miethszins ist jetzt in Mark, beuige Miethszins, auszubilden. Hat der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermietter oder für dessen Rechnung einem Dritten neben dem Pacht- oder Miethszins für die überlassene Nutzung etwas zu zahlen, zu liefern oder zu leisten, auch übernommenen Steuern x., so sind diese Nebenleistungen dem auszubehenden Pacht- und Miethszins hinzuzurechnen und in Spalte 9 und 11, resp. in Spalte 15 und 17 einzutragen. Dagegen ist unter den in Spalte 10 resp. 16 einzutragenden „**Nebenzugaben**“ derjenige Betrag zu verzeichnen, der zwischen Miether und Vermietter bei einer Vermietung und Verpachtung von Räumen mit Möbeln, Utensilien, Inventarien x. vereinbart und von Miether für die mit verpachteten oder vermieteten Gegenstände zu zahlen ist.
7. In dem Formulare sind auch solche Veränderungen zu vermerken, welche sich nur auf **Austrausch von Gassen Seitens der bereits im Hause wohnenden Personen** beziehen. Die im Hause Umziehenden sind deshalb bei Ausfüllung des Formulars als aus- resp. einziehende Personen zu bezeichnen.
8. Aendert sich die Vermietung oder Benutzung der Gasse, so ist im Formulare ersichtlich zu machen, welche Räumlichkeiten jeder einzelne Hausbewohner inne hat.
9. Bezieht ein Miether aus und die von ihm innegehabten Räume bleiben unbenutzt, so ist an Stelle des neuen Miethers in Spalte 6 und 7 der Vermerk: „**Wohnung steht als nicht vermietet und unbenutzt leer**“ zu schreiben.
10. Bezieht der einziehende Miether in leer gefundene Räumlichkeiten, so ist (unter Angabe des Stochwerts und des früheren Inhabers) zu schreiben: „**Wohnung stand bisher leer**.“
11. Bei möblirten Wohnungen ist außer der Namhaftmachung des Miethers auch die Angabe des betreffenden Stochwerts und ob die Wohnung rechts oder links gelegen ist, erforderlich. Der Miethszins ist entweder zum Monats- oder zum Jahresbetrage anzugeben.
12. Solche Personen, welche im Hause nur Schlafstätte haben, sind in das Formulare nicht aufzunehmen.
13. Für den Fall, daß Veränderungen überhaupt nicht vorgekommen sind, ist das auf der Rückseite des Formulars befindliche, links stehende, im anderen Falle das rechts befindliche Attest zu unterschreiben.
14. Für jede unterlassene oder unrichtige Angabe verfällt der Eigenthümer oder dessen Stellvertreter in eine Ordnungsbüreau von 3 bis 30 Mark (§ 17 des Miethsteuer-Regulativs vom 31. Dezember 1875 und § 3. Juli 1877 und § 53 der Städte-Ordnung) und haftet außerdem für jeden durch sein ordnungswidriges Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenen Steuerverlust.

Schließlich bemerken wir, daß wir unsere Beamten des Miethsteuer-Büreaus angewiesen haben, auf Erfordern jede nöthige Auskunft über die Ausfüllung der Miethsteuer-Veränderungstabelle, sowie dieselbe, wenn es gewinnlich wird, selbst zu erteilen.

Halle, den 16. März 1878.

Der Magistrat.

Wegen Umzugs nach außerhalb ist die erste Etage zum 1. Juli oder 1. October zu vermieten, Preis 300 M. Schmeerstraße 20.

Herrschaff. Beletage in fremdlicher und ge- linder Lage ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres Friedrichstraße 16, II.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes dem Hauseigentümer **Friedrich Wilhelm Mietze** zu Halle a/S. gehörige, im dasigen Grundbuche Band 28, Blatt Nr. 1043 u.

1044a eingetragene Grundstück:

Nr. 1a. ein Wohnhaus mit 0,2 Mr Hofraum. Nutzungswert 123 M.

b. ein Hintergebäude — Mühlberg Nr. 2. — Grundsteuerbuch Nr. 1160 —

am 5. Juni 1878 Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 15. Juni 1878 Vorm. 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag ver- fündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchsblattes können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder ander- weite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Ver- meidung der Präklusion spätestens im Ver- steigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 30. März 1878.

Königliches Preussisches Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter. gez. Dr. Scholz.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes der verewitweten Tuchhwe- rer **Wahl, Johanne** geborene **Kaumann** zu Halle a/S. gehörige, im dasigen Grund- buche Band 31, Blatt Nr. 1129 eingetragene Grundstück:

Ein Wohnhaus mit Seitenflügel links nebst Wiedertoch, Nutzungswert 900 M., Gessstraße Nr. 2, Grundsteuerbuch Nr. 1208,

am 29. Mai 1878 Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 5. Juni 1878 Vorm. 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag ver- fündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, so- wie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grund- buchsblattes können in unserm Bureau, Zim- mer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder an- derweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Ver- meidung der Präklusion spätestens im Ver- steigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 30. März 1878.

Königl. Preuss. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter. gez. Scholz.

Für 1. October eine Etage zu vermieten alte Promenade 16a.

Herrschaff. Beletage mit Garten (260 M.) 1. October zu vermieten Bernburgerstr. 29.

2 Wohnungen von 90 u. 150 M. 1. Juli zu vermieten März 25.

Lindenstraße 22

ist ein herrschaftliches hohes Parterre oder die Beletage, 4 Stuben, 3 Kammern nebst Zube- hör, Badeeinrichtung u. Gartenterr. zu vermie- ten und 1. October zu beziehen.

St. 2 R., Küche zu 46 M. 1. Juli zu bez. vor dem Rann. Thor, Beletagestr. 5.

Das Gesellschafts-Local ar. Wollstr. 24 ist an Gesellschaften, Vereine x. zu vermieten. Dasselbst 2 neue **Beistellen** zu verkaufen.

Magdeburgerstr. 30 Stube, R., R. so- fort zu vermieten. **Schumann.**

2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör sind sofort oder später zu vermieten. Zu erf. große Klausstraße 15.

### 2000 M auf gute 1. Hyp. anzuleihen d. Zemer, Ludenstraße 3a.

Ein sehr gut rentirender Landguthhof mit gr. Tausaal, Garten, Kegelbahn, geg. 15 Wd. gutes Feld, gangbarem Materialgeschäft, For- menlandgrube, an der Straße gelegen, in der Nähe drei Kohlenhächte, sehr reichlich an Ge- sellschaften (12500 M) ist Familienverhält- nisse halber mit 4000 bis 5000 M. Anzahlung zu verk. durch **Zemer, Ludenstraße 3a.**

Ein Haus mit Einfahrt gr. Hof, gr. Nieder- lagsräumen, Garten, Stallung, ar. Keller, Nähe der Bahn, sehr gute Lage, für jedes Geschäf- tpassend, (28500 M) ist mit 6000 M. Anz., Restgelber acht Jahr unfindbar zu verk. d. **Zemer, Ludenstraße 3a.**

3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Entrée und sonst. Zub. 1. Juli zu bez. H. Ulrichstr. 31.

2 Stuben, Kammer, Küche (64 M) zu ver- mieten Zapfenstraße 20.

Landwehrstraße 12 fremdbl. Logis, 2 St., 3 R., K., Ent. u. L., zum 1. Juli zu bez.

2 Dachstuben, 1 Kammer, Entrée, Küche zu vermieten Langestraße 31.

Stube, R., K., Bodent. 1. Juli zu vermie- then. Zu erfragen Seimweg 31, I.

Stube, R., K. (44 M) zu v. Kiliengasse 3.

St., R., K. und Zubehör alter Markt 28.

Fremdbl. Wohnung zu 65 M. 1. Juli zu verm. Hermannstr. 6 an der Volkss- chule. Das. selbstgefert. tief. Kommod., Thür. Kleider- u. Küchenschir., Bettstell.

Mauerstraße 10 eine Parterre-Wohnung zu vermieten, Preis 75 M.

Stube u. K. so gleich zu vermieten kleines Vordergeb. 1.

Kl. Wohnung an einz. Leute zu verm.

H. Branhausstraße 3.

Eine kleine Wohnung an einzelne Leute zu vermieten I. Vereinsstraße 4.

Hof- und Niederlagsräume zum 1. Juli zu benutzen Leipzigerstraße 33.

Ein geräum. trock. u. heller Keller sofort zu vermieten Sophienstraße 9.

Wohn. a. anst. W. sogl. o. sp. Rainstr. 4.

Zu vermieten ein elegant möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren Leipzigerstr. 14, III.

Fremdbl. möbl. Stube u. K. zu verm.

Schillershof 10 am Markt.

Möbl. Zimmer zu vermieten Parzasse 5, I.

2 fein möbl. Wohnungen sofort oder später zu vermieten gr. Schlamm 10, II (Forelle).

Schön möbl. Stuben zu verm. auf Verh. mit Beschügung Marienstraße 8, II.

Ein g. möbl. Zimmer nebst Kabinett zu ver- mieten Paradeplatz 2, II.

Möbl. Zimmer und Kammern sind zu ver- mieten u. 15. April od. 1. Mai zu beziehen Blücherstraße 9, II.

Möbl. Stube zu v. gr. Ulrichstr. 10, II.

Anst. Schlafstube Wartungsgasse 7, I.

Anst. Schlafstube m. R. Blücherstraße 7, III.

Anst. Schlafstube offen Barfüßerstr. 16, st.

Anst. Mädchen-Schlafstube Hallgasse 8.

Anst. Schlafstube mit Kost Schulberg 8, I.

Anst. Schlafstube ar. Ulrichstr. 52, I. II.

Ein junger Mann findet noch Schlafstube mit Kost Schulgasse 1.

**Wohnungs-Gesuch.** Eine Wohnung von 6-7 beiz. Zimmern nebst Zubehör, **womöglich mit Garten**, z. 1. October gesucht. Gest. Offerten unter **G. 5114** erbeten an **Haakenstein & Vogler**, ar. Märkerstr. 7.

**Gesucht zum 1. Juli 2 Stuben, R., R. von ruhigen Leuten im Pr. von 60-75 M. Off. unter N. W. 50 Erped. d. Bl. erb.**

### Anzeigen

Jeder Art befördert porto- und spesen- frei an sämtliche existirende Zeitun- gen die Annoncen-Expediton von **Hansson- stein & Vogler, Halle**, ar. Märkerstraße 7.



Neue Auswahl

# Tapeten, Rouleaux

bei  
**F. A. Schütz, Halle a/S.**  
Brüderstrasse 2, am Markt.

Neue Auswahl

## Zur Confirmation

Andachtsbücher, Gesangbücher u. Geschenkliteratur in großer Auswahl billigt bei  
**M. Köstler, Poststr. 10.**

Gemachte Schnittbohnen à 2. 30 3/4, Saure Gurken im Einzelnen u. Dgößen, Sauerkohl, Citronen, Apfelsinen, Cabern, Sardellen, mar. Geringe, Pa. frische Thür. Fajbutter à 2. 110 3/4 empfiehlt stets  
**Gustav Henning, Sophienstraße 7.**

Sämtliche Colonialwaren bei Entnahme von 5 Pfd. resp. 3 Mt. en gros Preise.  
Täglich div. Sorten frisch gebr. Kaffees  
**Gustav Henning, Domplatz u. Sophienstraße 7.**

**Adftung!**  
Empfehle mein Lager selbstgefertigter Glacéhandschuhe für Herren und Damen, Damenhandschuhe, 2 Knöpfe, 1.50 1/2, Zwirnhandschuhe für Herren, Damen und Kinder von 25 3/4 an.  
**H. Frölich, Spitzelgasse 9.**

**Ein Kollwagen**  
zu verkaufen  
Epize 21.  
**Für Lauben, Veranda, Wein- spaliere**

empfeilt billigt die Holzhandlung von **Carl Schumann, Halle a/S.**, fichtene und hieserne Kautschuker, 50/50, 65/65, 80/80, 100/100 mm □ stark, 3—8 m lang, Spatlerlaten, 20/20, 25/25 und 30/30 mm □ stark, 2—5 m lang. Für Gärten: Blumenläde, Rosen-, Georginen- und Baumspähle 0,20—4 m lang, roh, auch grün gestrichen mit weissen Knöpfen, sowie Nummerhölzer und Signiretiquetten.

**Fr. Schellfisch** sowie fr. Seedorsch morgen früh auf dem Markt. **B. Hoffmann.**

Gute Speisefarbstoffen 5 2t. 30 3/4, faure Gurken à Stück 2 u. 3 3/4 u. feines Weizenmehl à Sack 34 3/4. **Hesperplan 7.**

Gute Speisefarbstoffen, Hülsenfrüchte, Schnittbohnen und rote Rüben empfiehlt billigt  
**C. Müller,**

Vitrualienhandlung, Brauweg Nr. 13.  
2 Baustellen in Mitte der Stadt zu verkaufen. **Auskunft Königstraße 6, part.**

**Kinderwagen**  
in 20 Sorten, Neiselförbe in allen Größen, Nordmöbel sowie Nordwaren jeder Art empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**Alb. Berger, Hoher Kräm 1, I. Et.**  
Gartenfes zu haben.  
**Carl Jürgens, Viehwehstein, Reistr. 55.**

**Zum Lackiren der Strohhüte**  
empfeilt schwarzen und braunen schnell-trocknenden Lack  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Goldkäferlack**  
zum Lackiren der Goldläuferhüte à Flasche 50 3/4 empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Pariser Gummilack**  
zum Lackiren der Gummihüte u. Lederschuhe à Flasche 50 u. 75 3/4 empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Gardinen.**  
Auch dieses Jahr arrangirte ich einen **Gardinen-Ausverkauf**, welchen mit dem Bemerten bekannt mache, daß darunter vorzugsweise ein größerer Posten gestickter Gardinen, welchen ganz bedeutend im Preise herabgesetzt habe.  
**Albert Röhrig Nachfolger, Leipzigerstr. 99, neben der Ulrichskirche.**

Wein Lager aller Sorten eiserner Oefen, Rosten, Platten, sowie Dachfenster, Drahtstifte und sonstige Bauartikel bringe unter soliden Preisen in empfehlende Erinnerung.  
**F. Lindenhahn, Königstraße 8.**

**Die Strohhut-Fabrik von A. Lehmann, 31 Schmeerstraße 31,** empfiehlt sich im Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten Filz- und Strohhüte nach den neuesten Fagons.

**Wiener Schnittzeichner-Institut.**  
Den geehrten Bewohnern Halle's und Umgegend zeige ich hiermit ergeben an, daß ich hier, alte Promenade 15, ein **Schnittzeichner-Institut** errichte, in welchem Damen, die nicht viel Zeit verwenden können, in 8 Tagen vollkommen unter Garantie im Nachnehmen, Schnittzeichnen für mögliches Honorar nach einer lehrsfähigen, i. l. l. priv. Methode gründlich unterrichtet werden, wodurch schon Tausende sich eine andauernde Existenz sicherten. Auch werden Schnitte aller Art verkauft. Anmeldungen nimmt  
**alte Promenade 15 entgegen Sidonie Schulze.**

**„Iduna“**  
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a/S.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß der Mitglieder unserer Gesellschaft, daß die diesjährige ordentliche Generalversammlung am **27. April cr. Vormittags 11 Uhr** in dem Saale des Gasthofs zum Kronprinz hier selbst abgehalten werden wird.

In Betreff der Berechtigung zur Theilnahme an der Generalversammlung verweisen wir auf die Bestimmungen in § 12 des Statuts von 1872 resp. § 16 der Statuten von 1883 und 1884.

Die Legitimation der theilnehmenden Mitglieder muß vor Beginn der Versammlung durch Vorzeigung der betreffenden Versicherungs-Police und der letzten Prämien-Quittung geführt werden.

Bevolmächtigte stimmberechtigte Mitglieder haben ihren Auftrag durch beglaubigte Vollmacht und die Stimmberechtigung ihres Auftraggebers durch Bescheinigung des betreffenden Generalagenten nachzuweisen.

Der Eintritt in das Verammlungslocal wird nur gegen Legitimationskarten gestattet, welche im Bureau der Gesellschaft bis spätestens am **26. April** täglich von 8 bis 4 Uhr in Empfang genommen werden können.

**Tagesordnung.**  
1. Jahresrechnung und Beschlußfassung über die zu ertheilende Entlassung;  
2. Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsraths an Stelle der ausscheidenden Herren Oberbürgermeister von Wof und Rittergutsbesitzer Carl Bartels auf Eintrig.

Vom 20. April cr. ab wird jedem Mitgliede ein Exemplar der Bilanz und der Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben auf Erfordern im Direktions-Bureau ausgehändigt.  
Halle a/S., am 30. März 1878.

**Der Verwaltungsrath der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna.“**  
von Voss, Vorsitzender.  
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Lager Pianinos eigener Fabrik, aus Darfshäuser, nach Augustastr. 9 verlege und bedeutend vergrößere. Empfehle eine reichhaltige Auswahl Pianinos, kleines und großes Format, gerod- und freuzigartig, mit und ohne Eisenrahmen, zu mäßigen aber festen Preisen. Letzte mehrjährige Garantie. Um allen Anforderungen zu entsprechen, habe zugleich eine Reparaturwerkstatt errichtet. Stimmungen werden prompt besorgt.  
Halle a/S., Augustastr. 9.

Hochachtungsvoll  
**C. H. Ritter, Piano-Fabrik, Merseburg.**

**Café David.**  
(Im oberen Saale.)  
Thüringer wandernde Kunstglasbläserei und Glaspinnerei.

wo augenblicklich täglich vor freien Augen des hochgeehrten Publikums alle erdenklichen Kunstgegenstände aus Glas angefertigt werden, in einer Minute 4000 Meter Glas wie das feinste Haar oder Seide gesponnen und liegt auch eine aus Glas gewebte Tischdecke zur Ansicht aus.  
Entrée à Person 50 Pfg. Kinder die Hälfte. (H. 51110.)  
Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll  
**Otto Müller.**  
Geöffnet von Nachmittags 2 bis Abends 10 Uhr.

Neben meinem in einigen Tagen beginnenden  
**II. Kaufmann's Unterrichts-Cursus**

beabsichtige ich, um mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, separate Course für die  
**französische und englische Sprache**

in zwei Abtheilungen (die Anfänger von den Geübteren getrennt) einzurichten. Gefl. Anmeldungen nehme ich täglich Mittags 12—1 Uhr entgegen.  
Halle a/S., 7. April 1878.  
**Carl Krökel, kl. Schlamm 6, I.**

**Ausverkauf**  
sämmtl. Stückerien H. Schlamm 6, I.  
**Bettstellen.**  
10 Stück neue, eichenartig gefirbte Bettstellen sind billig zu verkaufen gr. Steinstr. 31.  
Einige gute Federbetten billig zu verkaufen Schmeerstr. 21, II. Eing. Kuhgasse.

Sieben Trafen ein gute Arbeits- und Luxusperde. **P. Közins, H. Ulrichstr. 6.**  
Fleischverkauf. Feines Rindfleisch à Pfd. 45 3/4, Keule 50 3/4, f. Hammelf. à 50 3/4 Verkauf im Schwan. **F. Könnicke.**

Vadeinrichtung, eiserner Stubenofen, Comtoirschrank, Marquisenverdachungen, Futterkassen, Kummets, Aufgelderbret, Stullenstühle, Leiterwagen mit Ladegesen, Schaufelstuhl, Erdbeerplanzen, Gartensiränger, Haisenprenger zu verkaufen **Merseburgerstr. 3.**

Ein gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen Gasthof zum weißen Schwan, gr. Steinstr.  
Perkwielen, faure, Senz u. Pfeffergurken, delicate Nordhäuser Würst, Bindlinge in großer Auswahl und beste, süße Apfelsinen empfiehlt zu billigt gehaltenen Preisen **Fr. Hofer, Seifstraße 57.**

**Freie Gemeinde in Halle.**  
Dienstag, den 9. d. Monats 8 Uhr im Saale des Herrn Landmann, gr. Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag vom Prediger Sahnje aus Magdeburg.

**Privat-Döchterhule.**  
Der Sommerkursus beginnt Freitag den 26. April. — Anmeldungen nimmt vor und nach der Charwoche täglich entgegen  
**Clara Haym, gr. Ulrichstr. 35.**

**Für Anfänger.**  
Mit geräumiger Wohnung ist ein Materialgeschäft sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 6—700 3/4 erforderlich. Franco-Anfragen besördert unter **P. 15937** die Annoncen-Expedit. von **S. Bard & Co.**  
Während der Sommermonate sind meine Sprechstunden täglich von 9—12 und 3—5 Königsstraße 7.  
**Dr. Holländer, an der Universität.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt alte Promenade 26.  
**Thiele, Sprachmeister hiesiger Väter-Zunung und Heftandler.**

**Plissé** brennt am allerbesten, Elle 2 3/4, Falten festliegend Brüderstr. 13.

**Journal-Lesezirkel**  
bei **M. Köstler,**  
10. Poststraße 10.

**Laden-Vermiethung.**  
Zum 1. Juli ist im neuerbauten Hause neue Promenade 9 der grosse Eckladen mit Wohnung und Zubehör zu vermieten.  
Ein Laden nebst Wohnung, Keller, Boden u., ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres bei **Kathausgasse 18.**

In dem neu erbauten Hause Permannstr. 12 sind 2 herrschaftl. Wohnungen zu vermieten.

Die zweite Etage des Grundstücks **Hannischestraße Nr. 24**, bestehend aus 4 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist preiswerth zu vermieten und sofort zu beziehen. — Auf Wunsch kann auch Mitbenutzung des Gartens überlassen werden. Näheres bei **Bernh. Schmidt, Verwalter der P. Rouvel'schen Concursmasse.**

Das Haus Thorstraße 10 ist im Ganzen oder auch getheilt zu verm., zum 1. October zu beziehen. Näh. **Leipziger Platz 2b.**  
Dorotheenstraße Nr. 3 ist per 1. Juli c. die Bel-Etage, best. aus 3 Stuben, 3 Kammern u., zu vermieten.  
Das Nähere daselbst parterre.  
Eine Hof-Wohnung zu vermieten, 1. Juli zu beziehen **Kathausgasse 18.**  
Freundl. möbl. Stuben verm. **Seifstr. 67 i. 2. Wöbel.** Wohn. f. 1 o. 2 H. **Vindenstr. 22, II.**

Zu vermieten sind p. 1. Juli 2 große schöne Part.-Zimmer im Königsdorfer, un-möblirt. **Auskunft wird erteilt Niemeperstraße 7.**